



Arten- und Lebensraumschutz im Nationalpark Donau-Auen und Umland

DIE SCHWARZ-PAPPEL

(Populus nigra L.)

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



LE 14-20
Strategie für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raumes:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einmaligartig · Vielbeinig · Nachhaltig

KOSTBARE NATUR FÜR GENERATIONEN
nationalpark
donauauen



Männliche Blüte der Schwarz-Pappel



X-förmige Striemen in der Borke einer alten Schwarz-Pappel

Vorfrühling

Von Christian Morgenstern

*Die blätterlosen Pappeln stehn so fein,
so schlank, so herb am abendfahlen Zelt.
Die Amseln jubeln wild und bergquellrein,
und wunderbar in Ahnung ruht die Welt.
Gespenstische Gewölke, schwer und feucht,
zerschatten den noch ungesternten Raum
und Übergraun, im sinkenden Geleucht.*

Die Schwarz-Pappel

Die Schwarz-Pappel (*Populus nigra* L.) ist eine Pionierbaumart, die zur Familie der Weidengewächse (*Salicaceae*) gehört und neben der Silber-Weide und anderen Weidengewächsen das frühe Entwicklungsstadium der Auwälder dominiert. Alte Exemplare dieser Charakterbaumart sind durch ihren knorrigen Wuchs, die x-förmig aufreißende Borke und ihre meist bizarre Erscheinungsform leicht zu erkennen. Die Schwarz-Pappel kann bis zu 30 Meter hoch werden und einen Stammdurchmesser von bis zu zwei Metern erreichen. Bei jüngeren Exemplaren sind Borke und Erscheinungsbild jedoch noch unauffälliger ausgeprägt.

Die Schwarz-Pappel ist ein zweihäusiges Gehölz, es gibt also männliche und weibliche Individuen. Vor dem Laubaustrieb im April bildet sie Blüten aus, die man als Kätzchen bezeichnet. Die Samen werden mit Hilfe von Wind und Wasser verbreitet. Zur Zeit des Samenflugs könnte man glauben, dass es schneit, wenn Tausende von Samen, eingehüllt in einer baumwollartigen Hülle, durch die Lüfte getragen werden. Für eine erfolgreiche Keimung der Samen benötigt die Schwarz-Pappel ein geeignetes Substrat, die Bodenfeuchte spielt eine große Rolle.



Schwarz-Pappelsamen am Baum

Solch ideale Keimböden findet die Schwarz-Pappel entlang dynamischer Flüsse, wo durch immer wiederkehrende Hochwässer die vorherige Vegetation zerstört wird und neue, offene Flächen entstehen. Die Schwarz-Pappel ist auch in der Lage, sich vegetativ, also über Wurzelausläufer oder vom Elternbaum abgefallenes Astmaterial zu verbreiten. Somit besteht die Chance, dass auch andere, meist trockenere Standorte durch Klone besiedelt werden.

Vorkommen

Die Schwarz-Pappel ist von Europa bis Zentralasien verbreitet. Nur in den Skandinavischen Ländern ist sie nicht vertreten. Sie besiedelt die Auen größerer Flüsse wie der Donau, des Rhein oder der Loire. In Österreich ist die Schwarz-Pappel entlang der Donau sowie entlang einiger Nebenflüsse wie zum Beispiel der Salzach, des Inn und der Traisen anzutreffen. Aufgrund zahlreicher Anpflanzungen lässt sich jedoch das genaue Verbreitungsareal heute nur mehr schwer feststellen.



Schwarz-Pappel am Ufer eines Seitenarmes



Alte Schwarz-Pappel im Bereich
Orth an der Donau



Mächtiger Stamm
einer Schwarz-Pappel



Besondere Wuchsform
einer Schwarz-Pappel

Gefährdung und Ursachen

In Mitteleuropa gilt die Schwarz-Pappel generell als gefährdet und ist auf der Roten Liste angeführt. In manchen Bereichen Europas ist sie vom Aussterben bedroht.

In Österreich kommt sie in allen Bundesländern vor, gilt aber dennoch als gefährdet. Im Donauraum, sowie in anderen Gebieten Österreichs, ist sie sogar einer noch stärkeren Gefährdungskategorie zuzuordnen.

Die Schwarz-Pappel ist die bestandsrelevante Art der Schwarz-Pappelauwälder und somit eines prioritären Lebensraumtyps der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union. Für dessen Weiterbestand ist diese Baumart wesentlich.

Die Gründe für die Gefährdung sind vielseitig, der Lebensraumverlust, also das Verschwinden ausgedehnter Auenlandschaften entlang größerer Flüsse gilt als die Hauptursache. Mit dem Bau von Wasserkraftwerken und der Flussregulierung sind diese Lebensräume weitgehend verloren gegangen. Hinzu kommen Aufforstungen mit der Hybrid-Pappel (*Populus x canadensis*), die mit ihrer Schnellwüchsigkeit die Schwarz-Pappel an deren natürlichen Standorten verdrängt. Darüber hinaus kommt es auch zur Kreuzung zwischen Schwarz- und Hybrid-Pappel, wodurch die Gefahr besteht, dass sich der Genpool der heimischen Schwarz-Pappel nachhaltig ändert. Aus diesen Gründen ist das Fortbestehen der Schwarz-Pappel bedroht und es besteht Handlungsbedarf.

Die Schwarz-Pappel im Nationalpark Donau-Auen

Im Zuge einer Kartierung im Nationalpark Donau-Auen wurden ca. 680 Schwarz-Pappeln sowie ca. 30 Flächen mit Jungwuchs im Schutzgebiet erfasst. Ein Großteil der mittels GPS vermessenen Schwarz-Pappeln konnte für eine Analyse beprobt werden. Die genetische Vielfalt im Gebiet des Nationalpark Donau-Auen ist als hoch einzustufen. Im Zuge der Untersuchung durch das Bundesforschungszentrum für Wald konnte eine Einkreuzung von 7 – 10% an Hybrid-Pappelgenen im Genpool der Schwarz-Pappelpopulation im Gebiet der Donau-Auen östlich von Wien nachgewiesen werden. Dieser Wert war auch bereits das Ergebnis einer früheren Untersuchung, was besagt, dass der Grad der Einkreuzung in den letzten 10 Jahren konstant geblieben ist.

Die Nationalpark Donau-Auen GmbH hat für diese charakteristische Art der Auenlebensräume eine besondere Verantwortung und führt seit vielen Jahren Maßnahmen zur Erhaltung und zum Schutz der Schwarz-Pappel durch.

Im Rahmen eines Förder-Projektes im Programm Ländliche Entwicklung (2014 – 2020), finanziert durch Europäische Union und das Land Niederösterreich, werden Maßnahmen durchgeführt, die zur Erhaltung der Art beitragen.



Jungwuchs am Donauufer
im Nationalpark



Alte Schwarz-Pappel mit hohlem Stamm



Älteres Exemplar der Schwarz-Pappel
im Nationalparkgebiet



Maserknollen ein typisches Merkmal an alten Schwarz-Pappeln



Wurzelaustrieb als alternative Ausbreitungsform der Schwarz-Pappel



Verjüngung der Schwarz-Pappel auf frisch aufgeworfenem Sediment am Flußufer

Maßnahmen

- Kartierung und laufende Erfassung der Schwarz-Pappel im Nationalparkgebiet
- Genetische Analyse von Schwarz-Pappeln, um den Grad der Einkreuzung von Hybrid-Pappelgenen bestimmen zu können
- Morphologische Aufnahme von Altbäumen mit bekannter Genetik zur Unterscheidung zwischen Hybrid-Pappeln und autochthonen Schwarz-Pappeln
- Übergabe von über 1.500 Stecklingen mit größtmöglicher genetischen Vielfalt an das Bundesforschungszentrum für Wald zum Aufbau einer Erhaltungszucht
- Auspflanzung von genetisch überprüften Schwarz-Pappeln entlang der Wege und im Zuge von Waldumwandlungsprogrammen

Hinweise zur Pflege der Schwarz-Pappel

Die Schwarz-Pappel kann man sich aufgrund ihrer einfachen, vegetativen Vermehrungsfähigkeit leicht in den eigenen Garten holen. Am besten lässt sie sich über Stecklinge vermehren. Im Idealfall sollte man diese außerhalb der Vegetationsperiode (Herbst/Winter) schneiden. Im April können die Stecklinge dann im Freiland oder im Topf eingegraben werden. Sie bilden im Normalfall innerhalb eines Jahres bereits Wurzeln aus.

Im Garten benötigt diese Charakterbaumart ein sonniges Plätzchen mit ausreichend feuchtem Untergrund. Ansonsten ist sie relativ anspruchslos und wuchsfreudig.

Einheimische Schwarz-Pappeln können von manchen Baumschulen bezogen werden, dabei sollte man darauf achten, dass das Pflanzenmaterial aus dem passenden Herkunftsgebiet stammt.



Stecklinge fertig zum Abtransport in den Versuchsgarten Tulln des BFW



Stecklingsschnitt zum Aufbau der Erhaltungszucht

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:

Nationalpark Donau-Auen GmbH,
Schloss Orth, 2304 Orth/Donau, Tel. +43 (0) 2212/3450
e-mail: nationalpark@donauauen.at

Fotos: Baumgartner, Dorfstetter, Fiala, Kovacs, ÖBf, Tinschert, Zsak

Gestaltung: www.michaelkalb.at

Druck: CDruk, **Auflage:** 1.000 Stk., **Stand:** November 2018

Druckfehler vorbehalten, umweltfreundlich erzeugt



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



LE 14-20
Umschlag für den Umweltschutz

Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raumes:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



NATURLAND NIEDERÖSTERREICH

Einzigartig · Vielfältig · Schatzversteck

KOSTBARE NATUR FÜR GENERATIONEN

